

gung der Reifeprüfung am Gymnasium in Prag studierte er auf Empfehlung seines Onkels, des Kleinseiner Arztes Dr. Bedřich Matiegka, Medizin. Nach der Promotion im Jahr 1887 heiratete er und gründete eine Arztpraxis in der Umgebung von Mělník, der Geburtsstadt seiner Frau. Damals begann sein Interesse für die Archäologie und er studierte Skelette aus archäologischen Ausgrabungen. Die Sehnsucht nach wissenschaftlicher Arbeit führte ihn nach Prag, wo er im Jahr 1891 Stadtarzt wurde. In Prag begegnete er Lubor Niederle, der gerade Dozent für Anthropologie an der Karlsuniversität geworden war. Niederle erkannte Matiegkas umfangreiches Wissen, seine außerordentlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen für dieses Fach, veranlaßte ihn zur Habilitation und überließ ihm den Lehrstuhl für physische Anthropologie an der Universität, um sich der slawischen Volkskunde widmen zu können. Als Habilitationsschrift legte Matiegka eine komplette Bearbeitung des Wachstums der Jugend der Hauptstadt Prag vor, die die II. Klasse der Tschechischen Akademie für Wissenschaft, Schrifttum und Kunst herausgab. Im Jahr 1908 wurde Matiegka zum außerordentlichen Professor ernannt, verließ seinen Arbeitsplatz im Landesauschuß, und widmete sich nun ganz der wissenschaftlichen Arbeit. Nach Ausrufung des Tschechoslowakischen Staates im Jahr 1918 wurde er ordentlicher Professor der Anthropologie und Demographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät und war 1921–1922 ihr Dekan. Im Jahr 1932 wurde Matiegka zum Rektor der Karlsuniversität gewählt und zum Ehrendoktor der Naturwissenschaften ernannt. Der breiten Öffentlichkeit stellte er sein Fach auf der Ethnographischen Ausstellung 1895 vor, für die er Zusammenstellungen der Daten der Bevölkerung der Böhmisches Länder und ihrer Entwicklung, einschließlich der Daten über die Pigmentation der Augen und Haare, des Wachstums der Kinder und der Körpergröße der Erwachsenen ausarbeitete. Die Aufzählung von Matiegkas Arbeiten bezeugt sein Interesse für die verschiedensten Fächer der Anthropologie. Zu den einzelnen Themen kehrte er wiederholt zurück. Aus der Frühzeit stammen Berichte über Skelettfunde, über die Anthropologie des tschechischen Volkes, über die Asymmetrie der Gliedmassen, über das Reifen tschechischer Mädchen usw. In der Zeit seines Wirkens an der Hochschule entstanden Arbeiten über das *Os malare bipartitum*, über Varietäten und Anomalien des knöchernen Gaumens und eine Beschreibung der Überreste Pavel J. Šafaříks, zu der später wissenschaftliche Untersuchungen der Überreste Jan Kollárs, Tycho Brahes, Jan Žižkas von Trocnov, der Přemysliden, des hl. Wenzel u. a. hinzutrat. Matiegka widmete auch der Anthropologie des Gehirns Aufmerksamkeit und beantwortete die Frage der Beziehung seines Gewichtes zur geistigen Tätigkeit des Menschen, befaßte sich mit der Demographie der prähistorischen Bevölkerung, mit den Körpereigenschaften und der Stammeszusammensetzung der Slawen aus dem Beginn der Historie unserer Völker und löste das Problem der Entstehung einer tschechischen Population. Im Jahr 1923 begann Matiegka mit Hilfe des A.-Hrdlička-Fonds die Zeitschrift *Anthropologie* herauszugeben und redigierte mit Erfolg (später gemeinsam mit J. Malý) 19 Jahrgänge dieser Zeitschrift. Aus Matiegkas regelmäßigen Beiträgen in der Rubrik „*Rozhledy*“ entstanden selbständige Bücher: *Filosofie somaticko-anthropologická* und *Všobecná nauka o plemenech* (Somatisch-anthropologische Philosophie und Allgemeine Rassenkunde). Aus Interesse für Jugendfragen gründete er mit Čáda, Herfort und Dolenský das Institut für die Erforschung des Kindes (später Pädologisches Institut) und gab im Jahr 1927 das bemerkenswerte und bisher noch nicht überwundene Buch *Somatologie školní mládeže* (Somatologie der Schuljugend) heraus. Er ist Autor des Kapitels über den Menschen in der Tschechoslowakischen Heimatkunde. Die Akademie der Wissenschaften und Künste gab sein zweibändiges Lebenswerk *Homo Předměstensis* mit der komplexen Bearbeitung des Fundes eines Massengrabes der Mammutjäger aus Předměstí in Mähren heraus. Diese Schrift ist umso wertvoller, als die Originalfunde in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs bei dem Brand des Schlosses in Mikulov vernichtet wurden, wo sie vorübergehend aufbewahrt waren. Weitere repräsentative Monographien waren die Arbeit *Anthropologie středoafrických Pigmejů v Belgickém Kongu* (Anthropologie der mittelafrikanischen Pygmäen

im Belgischen Kongo) gemeinsam mit Pavel Šebesta und V. Lebzelter). Die körperlichen Überreste der Böhmisches Könige und ihrer Familien in der Gruft der St.-Veits-Kathedrale, Die Überreste Albrecht von Valdštejns und Suchbátals, Die Überreste Albrecht von Valdštejns und Suchbátals, die Überreste Albrecht von Valdštejns und Suchbátals (gemeinsam mit nach dem Grab Jan Amos Komenskýs (gemeinsam mit A. J. B. van den Broek und E. Sochor). Matiegka redigierte A. J. B. van den Broek und E. Sochor). Matiegka redigierte auch die sogenannte Anthropologische Bücherei, in der Auswahl aus antiken Werken erschienen, die sonst in guten Übersetzungen nicht zugänglich waren (Aristoteles: Von Menschen; C. Plinius Secundus: Der Mensch; T. Lucretius Carus: Entstehung und Untergang der Welt, Der Mensch und sein Werk u. a.). Dort erschienen u. a. eine Beschreibung der im Jahr 1600 von Jesenský in Prag vorgenommenen Sezierung, die Metoposkopie des Tadeáš Hájek z Hájků, eine Originalarbeit Matiegkas, Das Kind im alten Ägypten und Der Sport und die Leibesübungen der Antike von F. Stiebritz. Als Matiegkas langjähriger Freund Dr. Hrdlička aus Washington zu Beginn der dreißiger Jahre Mittel zum Bau eines Museums des Menschen zur Verfügung stellte, begann es Matiegka aus seinen privaten und Anstaltssammlungen aufzubauen. Er entwarf sogar die einzelnen Diagramme der Exposition. Auf dem Gebiet der Messung der Zusammensetzung des menschlichen Körpers und der Dicke der Hautfalten gebührt Matiegka sogar das Weltprimat (publiziert in den USA im Jahr 1922).

Als Hochschullehrer war Matiegka äußerst beliebt. Er führte seine Schüler zur Bearbeitung von Teilthemen, die er redigierte und unter ihren Namen in der Zeitschrift *Anthropologie* veröffentlichte. Der Forscher unterhielt ständige Kontakte mit ausländischen Anthropologen (erregte Kontakte mit ausländischen Anthropologen veranstaltete u. a. den Internationalen anthropologischen Kongreß 1924 in Prag) und wird bis heute in der ausländischen Literatur am häufigsten zitiert. Dabei arbeitete er immer allein, ohne Hilfskräfte und moderne Apparaturen. Seine umfangreiche Bücherei verband er mit der Bibliothek des Anthropologischen Instituts. J. Matiegka ist der Begründer der modernen Anthropologie bei uns im breitesten Sinne des Wortes und hat seine Nachfolger selbst herangebildet. Seit dem Jahr 1924 war er ordentliches Mitglied der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste, und wurde zum Ehrenbürger von Benešov, Čáslav und Mělník ernannt. Auf dem Friedhof von Mělník ist er auch in einer Familiengruft beigesetzt.

Miroslav Prokopec,
Institut der Hygiene
und Epidemiologie,
Prag.

KOORDINATIONSBERATUNG DES CENTRE INTERNATIONALE DE L'ENFANCE IN LONDON VOM 7. BIS 11. FEBER 1972

Vom 7. bis 11. 2. 1972 traten in London mehr als 70 Forscher aus 19 Staaten zu einer Koordinationsberatung des Internationalen Zentrums des Kindes in Paris (CIE) zusammen. Die Entstehung und Tätigkeit dieser Einrichtung hat ihr Direktor E. Berthet in der Zeitschrift *Courier* 21: 3: 1–20 beschrieben. Die einzelnen Arbeitsteams aus verschiedenen Ländern, die das CIE versammelt und methodisch anleitet, verfolgen multidisziplinär Kindergruppen von der Geburt bis zur Beendigung des Wachstums. Auf dem Programm der somatischen Sektion standen folgende Verhandlungen: Reifen der Knochen, Verwendung statistischer Methoden, Verringerung der Probandenzahlen und die Frage, wie lange eine longitudinale Forschung fortschreiten soll.

Aus den Referaten: Als beendet kann das Wachstum gelten, wenn der jährliche Zuwachs geringer ist als 1 cm. Empfohlen wird, die Untersuchung bei Mädchen noch 5 Jahre und bei Knaben noch 3 Jahre nach Beendigung des Wachstums zu Kontrollzwecken weiterzuführen. Erwogen wird die Transferierung der Untersuchung an klinische Forscher mit der Empfehlung, die Beobachtungen der erwachsen gewordenen Individuen weiterzuführen (Marshall — England). Es zeigte sich, daß Mädchen, die spät gebannen

zu gehen, kleiner waren und mehr Fett ansetzten. Bis zum 12. Lebensmonat erlernten aus einem Ensemble von 328 Kindern 33, von 12 bis 16 Monaten 261 und nach 16 Monaten 34 Gehen (Patois — Frankreich). Wenig aggressive Mädchen und aggressive Knaben sind angeblich intelligenter (Sand — Belgien). Mit 4 Jahren sollte jedes Kind von einem Psychologen untersucht werden (Klackenberg — Schweden). Das größte Wachstumstempo erreichen Kinder aus London (gemessen in 3- und 6- monatigen Intervallen) vom März bis Juni, das geringste zwischen September bis Feber. Der dreimonatliche Zuwachs kann bei einem normalen Kind gleich Null sein, aber auch bis 10 cm betragen. Der größte sechsmonatliche Zuwachs kann bis dreimal größer sein als der geringste. Um zu beglaubigen, ob der starke Frühjahrszuwachs nicht mit der größeren Lichtmenge zusammenhängt, wurde ein Ensemble von 115 blinden Kindern untersucht, bei denen jedoch ähnliche Schwankungen des Wachstumstemplos im Laufe des Jahres festgestellt wurden, wie bei den sehenden Kindern. Man rechnet auch mit Menarche und maximales Wachstumstempo (Peek Height Velocity) besitzen eine engere Beziehung zum Knochenalter als zum chronologischen Alter (Marshall — England). bei großen Mädchen um durchschnittlich 4 cm gegenüber der vorausgesagten Endgröße. Er applizierte Ethynylestradiol (0,3 mg täglich) ein halbes Jahr bis zwei Jahre lang mit einem Zusatz von Norethylsteron immer mehrere Tage lang in monatlichen Intervallen. Bei Knaben applizierte er Depot-Testosteronester (Triolandren) intramuskulär 500 bis 1000 mg monatlich eine annähernd gleiche Zeit lang. Der Forscher beobachtete eine vorübergehende Amenorrhoe und bei Knaben eine vorübergehende testikuläre Atrophie. Tanner (England), Budliger (Schweiz) und Sempé (Frankreich) befaßten sich mit Fragen der Bestimmung des Knochenalters und verglichen die erreichten Ergebnisse. Blurton Jones (England) trug über die Entwicklung des Verhaltens von Kindern vor, Douglas (England) über 25jährige Kohortenstudien von 5000 im März 1946 geborenen Personen. Williams bestimmte auf Grund von Versuchen bei Ratten die Voraussage der endlichen Körper-

größe im Erwachsenenalter aus Daten jüngerer Entwicklungsphasen. Pineau (Frankreich) legte Kurvengleichungen vor, die sich zur Vorhersage des Wachstums eignen. G. Massé (Frankreich) versuchte den Wachstumsverlauf bei Kindern aus Dakar nach einzelnen Typen mathematisch auszudrücken. Karlberg (Schweden) legte neue Wachstumsdiagramme von 0 bis 8 und 6 bis 20 Jahren vor. Goldstein (England) trug eine methodische Mitteilung über die Stellung von Randfällen im Probandenensemble vor. Tanner (England) verteilte unter die Teilnehmer neue Diagramme zur Verfolgung der Körperhöhe bis 190 cm im Hinblick auf das Kalender- und Knochenalter. Die Krankheitsfrequenz der Kinder in der Pubertät steigt nicht an. Doch werden die Kinder ängstlicher Eltern öfter als krank geführt (Backström — Finnland). Brandt (BRD) verwendete die Gompertz-Kurve für das kindliche Wachstum bis zu einem Jahr, wobei sie auch die pränatale Periode in Betracht zog. Davies (England) führte das Modell eines Meßgeräts für Säuglinge vor und Prahl-Andersen (Holland) demonstrierte automatische anthropometrische Apparate. Wieringen (Holland) referierte über die Wachstumsdaten holländischer Kinder. Der Umfang der Testes beginnt sich bei Knaben nach dem 10. bis 11. Lebensjahr zu vergrößern, der stärkste Zuwachs wurde ein Jahr vor der maximalen Beschleunigung des Wachstumstemplos zwischen dem 13. und 14. Lebensjahr beobachtet (Prader). Über die Stufen des Reifens der Jugend in England, Holland, Schweden und Frankreich berichteten Lichtenstein (Schweden), Roy und Sempé (Frankreich). Engström bearbeitete die Vitalkapazität der Lunge bei Kindern und ihre Beziehung zur Körpergröße, zum Alter und Geschlecht.

Die Mitarbeiter der einzelnen Teams informierten einander gegenseitig über den gegenwärtigen Stand der Forschungen in ihren Ländern und tauschten Erfahrungen aus. In den Diskussionen trat der vom Fells Research Institut, USA, gekommene A. Roche aus Melbourne, Australien, mit bemerkenswerten Anregungen auf. Die Arbeitsberatung beschlossen N. Masse (Frankreich) und F. Falkner (USA) damit, daß die nächste Beratung der CIE im Jahr 1974 in Frankreich stattfinden wird.

M. Prokopec